Nebi-Telegramme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 47

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Eidgenossenschaft

Der wahrscheinlich etwas zu junge italienische Arbeits- und Sozialminister Fiorentino Sullo versuchte in der Schweiz seine hier arbeitenden Landsleute aufzuhetzen. In schweizerischen Industriebetrieben ‹organisierte› er während der Arbeitszeit Versammlungen von italienischen Arbeitern, um ihnen von den *unzumutbaren Verhältnissen in der Schweiz* zu erzählen. – Trotz der halben Million Italiener in der Schweiz scheint unsere dritte Landessprache bei unsern höchsten Behörden nicht mehr soweit bekannt zu sein, um dem Herrn Minister ein kräftiges ‹Ecco la porta› an den testa zu werfen ...

Bern

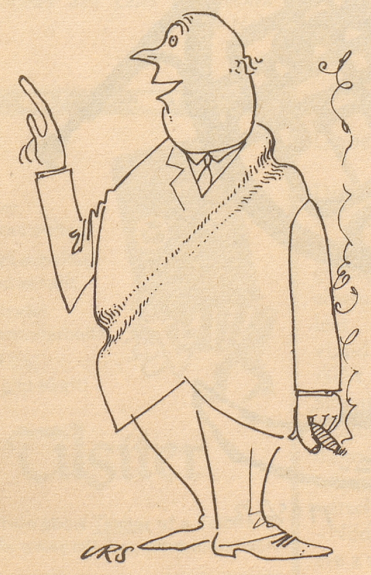
Am Jahrestag der kommunistischen Revolution waren beim Empfang auf der sowjetischen Botschaft weder Bundesräte, noch Offiziere, noch Industrielle vertreten. Zwei Schweizer, Bundeskanzler Oser und der Chef des Protokolls mußten gezwungenermaßen dem Protokoll Genüge leisten. – Sonst waren nur Nichtschweizer beim Empfang zugegen: Kommunistische Nationalräte und die führenden Personen der PdA.

Zürich

Der Architekt, Stadtplaner, Maler, Bildhauer und ehemalige Dozent an der Hochschule für Gestaltung, Max Bill, ist in den zürcherischen Gemeinderat eingezogen. – Die Gefahr, daß sich der Gemeinderat umgestalten läßt, bis man nicht mehr weiß, was er eigentlich darstellen sollte, dürfte nicht groß sein.

Vox populi

Der Bundesrat hat eine Gelegenheit verpaßt: Warum zahlte man dem kritischen Minister Sullo nicht ein Bahnbillet nach Süditalien, um die Verhältnisse der Landarbeiter mit derselben Brille zu betrachten?



«Ich fahre nur noch angeschnallt!»

Delsberg

Die Gesellschaft Schweiz-Sowjetunion wollte im Saal des Bahnhofbuffets eine Ausstellung ‹USSR 1961› veranstalten. Die Generaldirektion der SBB stellte den Saal nicht zur Verfügung. – Dagegen will die Generaldirektion SBB mit Vergnügen einen Personenwagen für den (un)schweizerischen Teil dieser ‹Gesellschaft› zur Verfügung stellen, mit einem Spezialabteil für den kommunistischen Zürcher Kantonsrat Burlet, der im Rat eine Entschließung über die Einstellung der Atomwaffenversuche beantragte. Der Wagen würde unter dem Motto laufen: Abfahren, Moskau, einfach!

Tessin

Die wunderländische Verschandelung der tessinischen Seeufer durch Spekulationsbauten zeitigt eine rückläufige Tendenz. Zwei Spekulationsvillen, auf in jeder Beziehung unsolidem Fundament stehend, wurden durch den See verschlungen. – Die Natur erweist sich auch im Tessin stärker als die Behörden.

Bellinzona

wurde zu einem schweizerischen Miniatur-Cape Canaveral, als die Postraketenversuche eines deutschen Raketenbastlers in Schall und Rauch aufgingen. – Da sind ja schon PTT-Tarife einiges schneller und höher gestiegen!

Wien

Molotow hat ein amerikanisches Angebot von zehn Millionen Dollar für seine Memoiren abgelehnt. Er soll seine Absage mit dem Hinweis begründet haben, daß man als Kommunist eben nie wisse, welche Memoiren man gerade haben dürfe.

Moskau

Chruschtschow hofft, wie er sagte, mit dem Chefkorrespondent einer US-Zeitungsagentur in Moskau in den Weltraum zu fliegen. Auf der Flucht vor den albanischen Stalinisten, der Bundeswehr oder seinen Atomwolken?

Sport

Die französischen Skifahrer trainieren drei Monate lang auf Staatskosten für die Weltmeisterschaften 1962 in Chamonix. Man will eben erreichen, daß die Franzosen in Chamonix dann schneller abfahren als in Algerien.

NEBI-TELEGRAMME

Nach Wasserstoffbombe Neutronenbombe. Wann die Bombe, die Bombenerfinder vernichtet?

▪

Italiens Arbeitsminister droht mit Unterbindung von Arbeitereinreisen. Hätte den Vorteil, daß auch keine Arbeitsminister mehr hereinkämen.

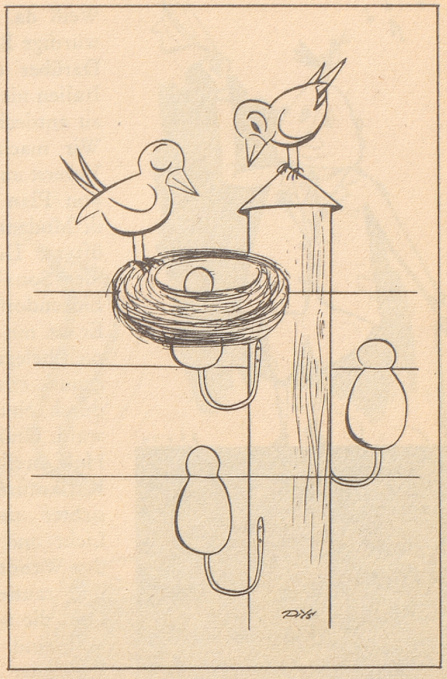
▪

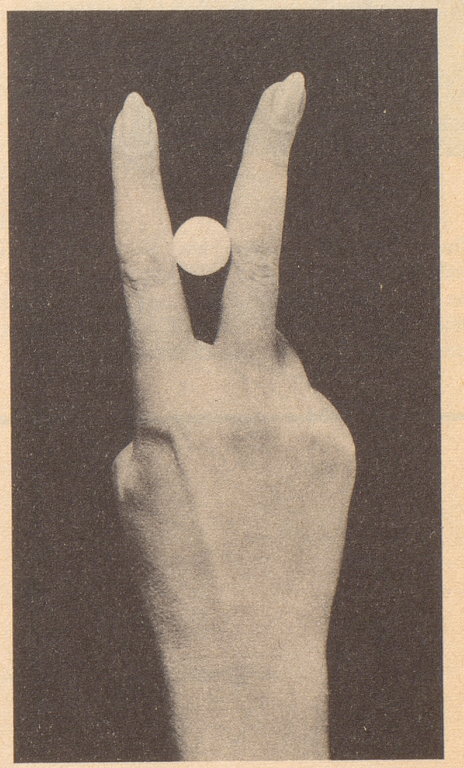
Kennedy und Nehru ein Herz und zwei Seelen.

▪

Rußland ödet Skandinavien an. Gut sind die Schweden vom Wankdorf her an Pöbeleien gewöhnt.

Dä





Wenn schon, denn schon...

Natürlich soll man nicht dauernd und ohne Befragung des Arztes Schmerzmittel einnehmen. Gegen den sparsamen und zurückhaltenden Gebrauch eines guten Arzneimittels bei einem gelegentlichen Anfall von Kopfweh oder Rheumaschmerzen ist jedoch nichts einzuwenden.

Melabon ist ärztlich empfohlen. Es ist in geschmackfreier Oblatenkapsel, die einige Sekunden in Wasser aufgeweicht wird, überraschend angenehm einzunehmen. Meist befreit schon eine einzige Kapsel in wenigen Minuten von allen Schmerzen und Beschwerden. Deshalb: immer mit Mass, aber wenn schon, denn schon das besonders wirksame und gut verträgliche

Mélabon